



ZEIT ZUM LESEN

→ *Das Magazin der Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale*



Themen dieser Ausgabe:

→ **Tierglück, Scherze und viel Spaß**

Tränkler's Rollender Zoo zu Besuch im Akazienhof

→ **Lieskauer Meisterstücke**

Bewohner im Riebeckpark stellt kleine Kunstwerke her

→ **Für den Wert und die Würde der Menschen**

Neue Kunsttherapeutin im Akazienhof

→ **Ich bin ein Stiftungschild!**

Andrea Schumann arbeitet seit 40 Jahren im Altenpflegeheim



**PAUL RIEBECK
STIFTUNG**

Der Herbst ist da





Erlebtes 2

So ein bunter Sommer!
Häuser der Paul-Riebeck-Stiftung
feiern die sonnige Jahreszeit



Erlebtes 3

Gemütlicher Plausch
Kaffeenachmittage für die Mieter
der Paul-Riebeck-Stiftung



Erlebtes 4

Urlaub in Altstrimmig
Bewohner reisen nach Rheinland-Pfalz



Erlebtes 5

Musikalisches Angebot für alle Gäste
Trommelkurs in der Bugenhagenstraße



Gesichter & Geschichten 8

Engagiert für das Gemüse im Einsatz
Ehrenamtliche gießen Therapiegarten



Gesichter & Geschichten 9

Viel Hingabe, großer Lerneffekt
Studentin Annemarie Erdmann
gestaltet Garten mit Bewohnern



Neuigkeiten & Wissenswertes 10

Stets im Einsatz für unsere Bewohner
Bewohnerbeirat trifft sich mit
Teilhabemanagement der Stadt



**Ratgeber
Lebensqualität** 15

Akkordeonmusik am Nachmittag
Steffen Vulpius spielt
und singt mit Bewohnern



Reingeschaut 16

Wo man singt, da lass
dich ruhig nieder...
Gesangsgruppe wächst im
Riebeckpark – Jetzt mitmachen!



Reingeschaut 20

Originale ausgestellt
Alle Kalenderblätter 2022
im Riebeckpark vereint



**Paul-Riebeck-Stiftung:
Starkes Team**

4 Sonderseiten zum Herausnehmen

Liebe Leserinnen und Leser,

wie war der Sommer in der Stiftung? Auf jeden Fall nicht langweilig. Wir klopfen in gewohnter Weise an Türen, fragen in den Häusern nach, luden uns zu Sommerfesten ein und gingen – zumindest in Gedanken – mit auf Reisen... Für Sie haben wir wieder Neuigkeiten und Geschichten aus allen Bereichen der Paul-Riebeck-Stiftung gesammelt. Auch diese „Zeit zum Lesen“ ist prall gefüllt mit kleinen Momentaufnahmen, mit Spannendem, Wissenswertem und Aktuellem.

Lernen Sie beispielsweise Vera Danz und Andrea Schumann kennen. Die eine lebt im Haus der Generationen, die andere arbeitet im Altenpflegeheim Akazienhof. Gemeinsam ist beiden eine ungewöhnlich lange Bindung an die Stiftung. Oder schauen Sie Rolf Wangemann über die Schulter und sehen Sie, wie leidenschaftlich er kleine Kunstwerke herstellt.

Auf den Sonderseiten erfahren Sie, was Jugendliche heute motiviert, einen Beruf in der Pflege zu erlernen. Und Personalleiter Tino Rasch spricht über aktuelle Herausforderungen für die Belegschaft – und wie sie diese meistern.

Natürlich hat die November-Ausgabe 2022 noch mehr in petto: Ehrenamt und Tagespflege, Musik und Kunst, Ausstellungen... Vielleicht haben auch Sie Lust, gemeinsam mit Mieterinnen und Mietern zu singen?

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Bleiben Sie gesund und kommen Sie optimistisch durch die raue Jahreszeit.

Ihr Redaktionsteam

Hinweis in eigener Sache: Bei den Vor-Ort-Begegnungen und Fotoaufnahmen haben sich alle an die 3G-Regeln gehalten.



Thematische Programme in liebevoll dekoriertem Ambiente sorgte für beste Stimmung bei allen Sommerfesten.

➔ So ein bunter Sommer!

Häuser der Paul-Riebeck-Stiftung feiern die sonnige Jahreszeit

Endlich wieder feiern! Lang ersehnt wurden die Sommerfeste nach der Pandemiezeit von den Bewohnern und Gästen der Paul-Riebeck-Stiftung. Inspiriert vom schwedischen Mittsommer orientierte sich das Fest im Riebeckpark. Menüauswahl, Dekoration und Musik waren dem Thema angepasst. Bei herrlichstem Sonnenschein genossen alle Bewohnerinnen und Bewohner das fröhliche Programm und Leckereien vom Grill.

Am 16. Juli war es auch endlich im Wohnheim für Menschen mit geistiger Behinderung soweit. Von der Sonne beschienen wurde der Park Akazienhof zur Festbühne. Für gute Stimmung sorgten Musiker Lutz Klemme und die Tänzer vom Tanztreff des Tanzclubs Schwarz-Silber. Bei vielen Spielen konnten die Bewohnerinnen und Bewohner tolle Preise gewinnen, der bunt gemischte Flohmarktstand wurde gerne und gut besucht.

Am 9. September feierten die Bewohner im Altenpflegeheim Haus der Generationen und deren Angehörige ihr diesjähriges Sommerfest. Großes Staunen und viel Beifall erhielt der Auftritt von Robby Robaria mit seinen Schlangen. Erfrischende Getränke und Leckeres vom Grill trugen zum Gelingen bei. Ein rundum gelungenes Fest! ∞

Heiße Kohle und bunte Salate

Grillnachmittage in den Tagespflegen

Abwechslung im Alltag und ein bisschen den Sommer feiern: An den Grillnachmittagen im Akazienhof und im Riebeckpark stand genau das auf dem Programm. Gemeinsam mit den Tagesgästen bereiteten die Teams leckere Salate vor. Von bunt gemischtem Salat, über Kartoffel- bis hin zu Nudelsalat war alles vertreten. Natürlich bestellte das Team in der Küche auch Deftiges. Für jeden Geschmack war was dabei. Selbst der

Regen konnte da die Stimmung am Nachmittag im Akazienhof nicht trüben. Mit Sekt und Akkordenmusik ließen sich die Tagesgäste die beliebten Boulettes schmecken. Beim Grillen im Riebeckpark gab es bestes Wetter, die Tische wurden in Weiß gedeckt und sommerlich geschmückt. Die ausgelassene Stimmung machte den Nachmittag zu einem weiteren Sommer-Höhepunkt. ∞

Kaffee, Kuchen und Würstchen

Akazienhof veranstaltet Sommercafé

Am 31. Mai 2022 hat die Cafeteria im Akazienhof mit einem kleinen Eröffnungsfest bei Kaffee, Kuchen und Musik wieder den Betrieb aufgenommen. Seither können sich Bewohner, Mieter und Angehörige am Standort Akazienhof jeden Dienstag, von 14:30 bis 16:30 Uhr, in der Cafeteria treffen und verköstigen. „Neben Kuchen und Eis während der Sommermonate, gehen nun vermehrt die heißen Bockwürstchen oder eine warme Schokolade über die Ladentheke“, schmunzelt Steffi Neumann, die ehrenamtlich an drei Dienstagen im Monat die Cafeteria mit unterstützt.

Über die Wiedereröffnung freuen sich auch die Mitglieder des Bewohnerbeirats im Akazienhof. Sie haben sich für die Wiederaufnahme des Cafébetriebs besonders stark gemacht. Neben dem ehrenamtlichen Engagement durch Frau Neumann, wird der Cafébetrieb von Frau Göhrmann im Sozialen Dienst und den Mitarbeiterinnen der Ergotherapie im Akazienhof begleitet. Auch die Mitarbeiterinnen der Ergotherapie des Wohnheims unterstützen tatkräftig einmal monatlich, in Form eines musikalischen Café-Nachmittags, das Begegnungscafé. Und genau darum geht es: Die Cafeteria ist ein Ort der Begegnung und des Austausches mit Angehörigen, Freunden, Bekannten und Bewohnern anderer Wohnbereiche und Häuser. Als Sommercafé gestartet, freuen sich nun alle über ein erfolgreiches Fortbestehen des Begegnungscafés. ∞



So lecker kann der Sommer sein.

➔ Gemütlicher Plausch

Kaffeemittage für die Mieter der Paul-Riebeck-Stiftung

Auch die Mieterinnen und Mieter der Paul-Riebeck-Stiftung lassen sich gern zu Kaffee und Kuchen verführen. An zwei Sommernachmittagen lud die Stiftung ihre Mieterinnen und Mieter dazu ein. Im Park der Kantstraße trafen sich Ende Juli alle Bewohnerinnen und Bewohner der Bugenhagen-, Canstein- und Kantstraße. Das Kaiserwetter lud zum Genießen von saftigem Kuchen, duftendem Kaffee und Erfrischungsgetränken ein. Einige Mieterinnen brachten ihre selbstgebackenen Meisterwerke mit. Einfach köstlich! Ein gemütliches Beisammensein gab es auch beim zweiten Mietertreffen Anfang August. Im Schatten des Altenpflegeheims Akazienhof saßen die Mieterinnen und Mieter der Eckstein-, Hertzberg-, Jonas-, Otto-Kilian- und Beesener Straße zusammen. Die leckeren Gebäcke, selbstgebackenen Kreationen und das frisch gebrühte Filtergetränk erhellten die sonnigen Gemüter noch mehr. Bei fröhlicher Hintergrundmusik und netten Gesprächen genossen alle die entspannte gemeinsame Zeit. ∞

Urlaub in Altstrimmig

Bewohner reisen nach Rheinland-Pfalz



Ahoi! Alle in einem Boot...

Elf Tage, vom 11. bis zum 22. Juli, waren fünf Bewohner des Wohnheims für Menschen mit seelischen Behinderungen in der Röpziger Straße sowie ein Bewohner des Intensiv betreuten Wohnens auf Reisen. Nach Altstrimmig ging es, ins Moselland, berichtet Axel Schultz, der als Sozialpädagoge im Wohnheim arbeitet und neben Rebekka Steinicke als Betreuer mit in das rheinland-pfälzische Idyll in einem alten Ferienhaus fuhr. „Wir haben uns dort selbst versorgt und Ausflüge nach Cochem und zum Deutschen Eck in Koblenz gemacht, auch Zell an der Mosel, Burg Elz und Trier gesehen.“ In der Sommerhitze waren Boote für die Ausflüge sehr willkommen; auch konnte immer wieder zur Abkühlung gebadet werden. Jeder hatte, so Axel Schultz weiter, seinen Spaß und seinen Anteil – und am Abend gab es, innerhalb der immer wieder unternommenen Reisen wichtige Rituale, Spiele oder es wurde gegrillt. ∞

➔ Ausflug nach Kröllwitz und Neustadt

Bewohner mit der Tram unterwegs

„Ich bin seit jeher Straßenbahnfan“, erläutert Christian Richter, der bis zum 30. September als Bewohnerbeiratsvorsitzender für die Klienten-Vertretung im Wohnheim für Menschen mit seelischen Behinderungen in der Röpziger Straße wie das Intensiv betreute Wohnen zuständig war. „Da lag es nah, einen Ausflug mit der halleschen Tram zu unternehmen.“ Am 16. September ging es von der Haltestelle Kurt-Tucholsky-Straße am Nachmittag los – bis zur Burg Giebichenstein und zur Soltauer Straße, auch eine Runde durch den Betriebshof in der Freimfelder Straße war dabei. Der Ausflug mit der historischen Tatrabahn war für alle der 18 Teilnehmer sehr kurzweilig und schön. Christian Richter moderierte die mit Kai-Lars Geppert organisierte Ausfahrt; und man war sich einig, dass das nach Wiederholung verlangt. ∞



Die Heimat auf Schienen zu entdecken war eine tolle Idee.

➔ Musikalisches Angebot für alle Gäste

Trommelkurs in der Bugenhagenstraße

Seit dem Sommer gibt es in der Tagesförderung für Menschen mit geistigen Behinderungen in der Bugenhagenstraße ein neues musikalisches Angebot. Einmal im Monat kommt Simone Juppe in die Einrichtung, die insgesamt 31 Klienten betreut, und gibt einen einstündigen Trommelkurs. Etwa zehn Gäste nehmen jedes Mal das Angebot, begleitet von einem bis drei Mitarbeitern, gern wahr. „Das ist eine Sache, zu der alle gern kommen“, sind sich Katja Klostermann, stellvertretende Leiterin der Tagesförderung, und Rocco Hartig, pädagogische Fachkraft, einig: „Einige trommeln die Rhythmen nach, während mehrfach und schwerst behinderte Gäste beim Halten der Trommeln den Vibrationen nachspüren können.“ Eine so anregende wie im guten Sinne laute Sache, die den Gästen oft noch eine Weile nahgeht. ∞



Den Rhythmus spüren, das geht mit Trommeln ganz wunderbar.

Tierglück, Scherze und viel Spaß

Tränkler's Rollender Zoo zu Besuch im Akazienhof



Einen ganz und gar wilden Tag erlebten ganz Mutige im Akazienhof.

Ein ganz großes Ereignis dürfte für alle Bewohner der Besuch von Tränkler's Rollendem Zoo aus Gardelegen am 2. September im Akazienhof gewesen sein. Martin Tränkler gastierte mit einer fidelen Truppe Tiere im Park des Hauses – mit einem Tiertransporter reiste der Inhaber eines seit mehreren Generationen aktiven Unternehmens schon in der Nacht zuvor an. Am Morgen konnten die Bewohner dann schon die Tiere in einem eingehegten Areal von zehn mal zehn Meter im Park bewundern. Und da gab es viel zu sehen: Alpakas, Hasenohrschafe, eine Riesenschildkröte, später noch kleine Schildkröten, große Schlangen, Frettchen und ein Babykrokodil. Das Konzept, so erläutert Ergotherapeutin Silke Waßewitz aus dem Parkweg, ist, dass der Zoo zu den Menschen kommt – so können viele Interessierte auf Tuch-

fühlung mit den teils sehr putzigen Wesen gehen. Die Tiere werden für die Besuche wöchentlich ausgetauscht, damit auch sie keinen unnötigen Stress haben. Der ausgebildete Tierlehrer und -pfleger Tränkler moderierte insgesamt vier Shows auf spannende, lustige Art, erzählte von den Lebensräumen, den Fressgewohnheiten und der Lebensweise der Schützlinge – die Huftiere konnten unter Aufsicht gefüttert werden. Gerade die Alpakas und Schafe waren zutraulich und alle begeistert, es war, so Silke Waßewitz, „einfach nur zauberhaft“. Und nachdem sie die Bewohner neugierig beschnüffelt hatten, kullerten sie sich noch eine Runde im Park. Wer mochte und sich traute, konnte sich zum Abschluss mit einer der Pythons fotografieren lassen. Tierglück, Scherze, Spaß, tolle Moderation – kurz, ein gelungener Tag! ∞

→ Blitzlicht

Ganz schön locker?! In diesem Sommer wurden – von Vielen ersehnt, erwünscht und erhofft – die Corona-Schutzmaßnahmen gelockert. Eine echte Geduldsprobe mit viel Disziplin ging damit nach gut zwei Jahren Pandemie wieder ein

Stück weit in einen „Normalzustand“ über. Was haben Sie am meisten vermisst, was als Erstes endlich wieder gemacht? Wir haben uns bei Mitarbeitern der Paul-Riebeck-Stiftung umgehört:



↑ Sandra Hitzner

Zusätzliche Betreuungskraft

Nach 3 Jahren sind wir diesen Sommer das erste Mal wieder weggefahren. Endlich, das wurde echt mal wieder Zeit. Es war relativ spontan und deshalb nicht so einfach etwas zu finden. Am Ende wurde es die polnische Ostsee. Es war sehr schön und wir konnten uns auch richtig gut erholen, obwohl es nur eine Woche war.

↑ Doreen Kelch

Finanzbuchhalterin

Diesen Sommer wollten wir uns was richtig Gutes gönnen und haben mit der Familie eine Kreuzfahrt auf dem Mittelmeer gemacht. Es war toll! Los ging von Mallorca aus mit Stopps in Italien, auf Korsika und in Barcelona. Die Landgänge waren so anstrengend, wie die Fahrten erholsam waren. Nach einer Woche sind wir dann wieder auf Mallorca „gelandet“.



↑ Kathrin Droske

Sozialer Dienst

Wir haben den Sommer voll ausgenutzt und gleich zwei Urlaube gemacht. Nach dem Wunsch der Kinder gingen wir auf eine Kreuzfahrt in Skandinavien. Fast noch schöner aber war eine Rundreise durch Polen, die wir individuell zusammengestellt haben. Ich war echt überrascht wie schön das Land ist, wie interessant die Städte und wie toll man dort Ferien machen kann.

↑ Angelika Mickley

Heimleiterin

Wir hatten im Sommer eine sehr intensive und aktionsreiche Woche Ferien in Österreich am Großglockner. Wandern, Klettersteig, sogar eine Gletschertour. Letzteres mit Bergführer, es war das volle Programm eben. Was so geht in einer Woche. Ein schöner Nebeneffekt der Alpen war, dass es nicht so heiß war, es hat sogar geregnet. Alles in allem ein sehr erholsamer Aktivurlaub.



↑ Erik Höltmann

Pflegefachkraft

Mein Sommer war cool, wenn auch nicht so spektakulär. Ich hab eine Freunde- Tour gemacht durch Deutschland. Am längsten war ich in Köln, eine Woche zur Kirmes, Volleyballspielen an warmen Sommerabenden und mit Freunden chillen. Keine große Aktion, aber die hatte ich schon im Winter beim Skifahren am „Wilden Kaiser“.

↑ Maximilian Schaefer

Pflegefachkraft

Mein Sommerhighlight war eine Woche in Hurghada, Ägypten. Wir haben viel gechillt und genossen, was das Hotel zu bieten hatte. Wirklich herausragend aber war unsere Schnorcheltour in die Orange Bay. Wahnsinn, das klare Wasser, Korallen, Fische. Man musste gar nicht tauchen, um die ganze Unterwasserwelt zu erleben. Die Zweite Urlaubswoche war ich dann eher zu Hause und in der Umgebung unterwegs.



↑ Andrea Bräunig

Pflegeassistentin

Wir wollten uns das ganze Theater auf den Flughäfen ersparen und sind hier in der Region geblieben. Eine Woche lang haben wir verschiedene Touren im Harz gemacht: Burg Falkenstein, Selketal-Wanderung, zum Josephskreuz und andere Ziele, die ich alle so nicht kannte. Bei schönem Septemberwetter war es genau richtig, um abzuschalten und den Kopf frei zu kriegen.

↑ Steffen Rau

Wohnbereichsleiter

Wir waren in diesem Sommer mit der Familie wieder auf „unserer Insel“. Vor vielen Jahren haben wir die niederländische Nordsee- Insel Ameland für uns entdeckt und sind immer wieder dorthin zurückgekehrt. Die hundefreundliche Insel mit ihrem breiten Sandstrand hat einen ganz eigenen Rhythmus von Entspannung und aktiver Erholung. Auf jeden Fall ist es dort immer erholsam und die Abenteuer hebe ich mir fürs nächste Jahr auf, wenn es weiter weg geht.

→ Engagiert für das Gemüse im Einsatz

Ehrenamtliche gießen Therapiegarten

Seit langem gehört zum Wohnheim für Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen des Akazienhofs ein Therapiegarten. Auch in diesem Jahr wurde er mit Beginn der Gartensaison frischgemacht und „ein richtig schöner Gemüsegarten“, so Ergotherapeutin Silke Waßewitz, angelegt. Aber in der großen Hitze des Sommers war das Gießen allein durch die Bewohner nicht mehr zu bewältigen.

Die Ehrenamts-Koordinatorin in der Paul-Riebeck-Stiftung, Diana Krannich, wusste auf Anfrage schnell Rat und vermittelte zwei besondere Helfer: Ellen Tiefenbach und Christoph Dittmar. Beide leben in der Röpziger Straße, wo sich Tages-

stätte und Wohnheim für Menschen mit seelischen Behinderungen befinden. „Das hat ganz toll funktioniert!“, berichtet Silke Waßewitz weiter. Beide wurden schnell ein gutes

Team und waren zweimal in der Woche, jeweils Montag und Freitag, vor Ort, füllten die Wasserfässer, gossen den ganzen Garten. Und ergänzten sich durch das Gemeinsame ihres Tuns ganz hervorragend. „Nächstes Jahr

„Nächstes Jahr wollen wir das unbedingt weiterführen.“

wollen wir das unbedingt weiterführen“, so die Therapeutin. Und auch für den Herbst und den Winter haben Ellen Tiefenbach und Christoph Dittmar schon Pläne: Da wollen sie ein neues Beet für den Therapiegarten urbar machen. ∞





Große Freude haben die Bewohnerinnen und Bewohner im Riebeckpark am eigenen Nutzgarten.



Viel Hingabe, großer Lerneffekt

Studentin Annemarie Erdmann gestaltet Garten mit Bewohnern

Im Riebeckpark blüht und summt es fröhlich vor sich hin. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben gemeinsam mit Annemarie Erdmann einen eigenen Garten gestaltet. Hier finden sich Kräuter, Gemüse und viele bunte Blumen für die Bienen. Die 24-jährige Lehramtsstudentin für Sonderpädagogik ist seit einem Jahr in der Paul-Riebeck-Stiftung und lernt dabei selbst viel über den Pflanzenanbau dazu. Viele Bewohnerinnen und Bewohner waren früher selbst Gartenbesitzer und geben nun ihr Wissen sowie ihre Erfahrungen weiter. „Ich profitiere extrem von diesem Wissen, da ich selber noch gar nicht so viel Erfahrung mit Gartenarbeit hatte. Auch Bewohner und Bewohnerinnen, die sehr dement sind, können oft auf dieses Wissen zugreifen. Das beeindruckt mich immer wieder“, freut sich Annemarie Erdmann. In der mediterranen Kräuterecke baut die Gartengruppe auf Hochbeeten Thymian, Salbei, Ros-

„Auch Bewohner und Bewohnerinnen, die sehr dement sind, können oft auf dieses Wissen zugreifen.“

marin und Lavendel an. Diese Kräuter aktivieren nicht nur mit ihrem Geruch, sondern lassen sich auch gut zum Kochen oder für Tee verwenden. „Die Gartengruppe ist sehr stolz auf unsere Pflanzen und zwei Mitglieder gehen jeden zweiten Tag selbstständig zu den Beeten, um zu gießen. Die Gartentensilien sind so verstaut, dass sie darauf zugreifen und individuell entscheiden können, wann sie zum Beet gehen wollen“, so die Studentin. Neu ist das kleine Sonnenblumenfeld mit handgearbeiteten Außengrenzen. Es gibt es auch eine Bienenweide und eine selbstgetöpferte Vogeltränke. Für alle Gartenbewohner ist also gesorgt! Außerdem freuten sich alle Gärtnerinnen und Gärtner auf die Ernte von Johannis-, Stachel- und Blaubeeren. Daraus entstand Gartenmarmelade in Eigenherstellung. Und aus Schnittlauch, Petersilie und Dill gibt es selbstgemachte Kräuterbutter für das Gartenfrühstück. Einfach nur lecker! ∞

➔ Stets im Einsatz für unsere Bewohner

Bewohnerbeirat trifft sich mit Teilhabemanagement der Stadt

Was sollte sich in der Stadt verbessern, damit mehr Menschen am täglichen Leben teilhaben können? Um das zu diskutieren, lud das örtliche Teilhabemanagement die Bewohnerbeiräte aus Halle zum Gespräch in das Stadthaus ein.

Von der Paul-Riebeck-Stiftung nahmen Angela Happe und Gerhard Steinbrecher vom Bewohnerbeirat des Wohnheims für Menschen mit geistiger Behinderung aus dem Akazienhof sowie Nancy Köckert und Daniela Schubert vom sozialen bzw. begleitenden Dienst teil. Beim ersten Treffen der halleschen Bewohnerbei- und Werkstatträte diskutierten sie Wünsche und Vorschläge für den neuen Aktionsplan der Stadt. Dabei ging es um Fragen, Probleme und Barrieren beim Wohnen, im Verkehr und in der Kultur. Alles Angesprochene wurde notiert, um möglichst viel davon im neuen Aktionsplan zu berücksichtigen.

Angela Happe zog ein positives Resümee: „Das Treffen war klasse! Ich habe mich gefreut, dass unsere Probleme aufgenommen und ernst genommen werden und hoffe auf eine Lösung.“ ∞



Aktiv mitgestalten wollen die Bewohnervertreter den Halleschen Aktionsplan für mehr Teilhabe.

Spatenstich für ein neues Zuhause

Seniorengerechte Wohnungen entstehen in der Bugenhagenstraße

Bereits vor drei Jahren bezogen die ersten Mieterinnen und Mieter die neuen seniorengerechten Domizile. Dort wird nun wieder gebaut. Am 11. Oktober gab es den offiziellen ersten Spatenstich in der Bugenhagenstraße/Louis-Braille-Straße. Hier entstehen zwei neue Häuser mit insgesamt 62 Wohnungen. Den barrierefreien Wohnkomplex errichtet als Bauherr die Saalesparkasse gemeinsam mit der Firma Papenburg. Nach Bauabschluss verwaltet und vermietet die Paul-Riebeck-Stiftung die entstandenen beiden Objekte.

Ganz im Sinne der Barrierefreiheit sind alle Wohnräume über einen Aufzug erreichbar. Ausgestattet werden die 60 Quadratmeter großen Zwei-Raum-Wohnungen mit einer offenen Küche. Jede verfügt dann auch über einen Balkon. Für mehr Komfort sorgt außerdem die bodengleiche Dusche im Badezimmer. Die Bauzeit dauert voraussichtlich von September 2022 bis Frühjahr 2024. Interessenten können sich bei Frau Grimmer unter Tel.: 0345 2798-5078 unverbindlich vormerken lassen. ∞



Die neue Wohnanlage wird das Quartier weiter beleben.

Sicher. Attraktiv. Sinnstiftend.

Pflegen. Waschen. Pflanzen. Kochen. Fahren. Organisieren. Reparieren. Tanzen. Singen. Teilhabe sichern. Aufmerksamkeit schenken... Wer bei der Paul-Riebeck-Stiftung lebt und wohnt, ist aufgehoben in einem funktionierenden Umfeld. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Stiftung und der Servicegesellschaft serva sorgen rund um die Uhr dafür, dass alles möglichst reibungslos läuft. Teamarbeit ist hier ein hohes Gut. Auch und gerade in Krisenzeiten. Was unterscheidet die gemeinwohlorientierte Stiftung von anderen Arbeitgebern? Welche Herausforderungen sind aktuell zu bewältigen? Wir haben nachgefragt...

Positiv sein und Erfahrungen sammeln

Paula Manser absolviert ihre Ausbildung mit Herzblut



Schon beim Schulpraktikum im Krankenhaus merkte Paula Manser (Foto oben) schnell, dass ihr die Arbeit mit Menschen liegt. Nun ist die 20-jährige bereits im zweiten Jahr ihrer generalisierten Ausbildung zur Pflegefachfrau. „Man kann seine Fortschritte gut beobachten und bekommt immer mehr Vertrauen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegen gebracht,“ sagt Paula Manser. Der Alltag der Auszubildenden ist durchaus herausfordernd, trotzdem würde sie die Arbeit jedem weiterempfehlen, egal ob als Ausbildung, Praktikum oder im sozialem Engagement. „Ich würde es jedem ans Herz legen, einmal in die Pflege reinschauen. Man lernt, sich in die Rolle der Betroffenen hineinzusetzen,

aktiv Hilfe zu leisten und gut miteinander zu kommunizieren“, weiß die angehende Pflegefachfrau. Die entgegengebrachte Dankbarkeit bei ihrer Arbeit, motiviert Paula Manser zusätzlich.

„Ich würde es jedem ans Herz legen, einmal in die Pflege reinschauen. Man lernt, sich in die Rolle der Betroffenen hineinzusetzen, aktiv Hilfe zu leisten und gut miteinander zu kommunizieren.“

Die junge Frau blickt der Zukunft positiv entgegen: „Ich möchte mich stetig weiterentwickeln und verbessern. Die Ausbildung bei der Paul-Riebeck-Stiftung bereitet mich dabei gut auf alles Kommende vor.“ ∞



Das Team der Personalabteilung um Tino Rasch (Mitte) ist jederzeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ansprechbar.

In der Summe passt es

Transparenz & Wertschätzung als Arbeitsprinzip verankert

Arbeit in der Pflege gilt landläufig als anstrengend und schlecht bezahlt. Stimmt das? Und wie ordnet sich da die nun gesetzlich vorgeschriebene Tarifvertragspflicht ein? Ein Gespräch mit Personalchef Tino Rasch.

Corona hat den Alltag in der Stiftung verändert. Welchen Einfluss hatte das auf die Mitarbeiter?

Die Pandemie hat wie unter einem Brennglas genau das beleuchtet, was unsere Mitarbeiter auch ohne Corona auszeichnet: eine hohe Sozialmoral und ausgezeichnetes Handwerk. Das gilt übrigens für die Mitarbeiter in der Pflege wie in der Behindertenhilfe und aller Services gleichermaßen. Natürlich: Die Herausforderungen waren größer, die Bedingungen schwieriger, die Arbeitsabläufe verändert. Das Team hat sich in dieser Zeit voll und ganz auf die Bewohner konzentriert. Und mit Menschen arbeiten zu wollen, ist ja letztlich die Motivation für einen Beruf in Pflege und Behindertenhilfe.

Wie gelingt es Ihnen, Mitarbeiter an die Stiftung zu binden?

Als gemeinwohlorientierte Stiftung legen wir von jeher Wert auf das Wohl unserer Mitarbeiter und nicht auf Gewinn um jeden Preis. Das macht sich an der Entgeltentwicklung und den Klimaleistungen fest, aber nicht nur. In unserem Weiterbildungskatalog ist für jeden etwas dabei. Außerdem setzen wir auf Gesundheitsangebote, die kostenlos sind oder zumindest bezuschusst werden. Und während der besonders stressigen Zeiten gab es kleine Aufmerksamkeiten: von der süßen Nervenahrung bis zum Gutschein für ein paar Stunden Auszeit, etwa im Zoo.

...und Neue zu gewinnen?

...ist schwieriger geworden, aber nicht nur für uns. An Fachkräften mangelt es überall. Aber auch Assistenten zu finden, ist deutlich herausfordernder geworden. Wir versuchen, es zukünftigen Mitarbeitern möglichst einfach zu

machen, zu uns zu finden. Über unsere neue Karrierewebsite dauert es wenige Klicks, Berufe kennenzulernen und sich schnell zu bewerben. Außerdem bilden wir verstärkt aus. Heute lernen hier 44 Auszubildende. Im Idealfall bleiben sie nach einem erfolgreichen Abschluss bei uns. Das wissen sie von Beginn an. Und an unseren Versprechen kann man uns messen. Auch das spricht für die Stiftung. Wir sind ehrlich und haben für die Mitarbeiter-Anliegen ein offenes Ohr.

Der Gesetzgeber fordert, Pflegekräfte in der Altenhilfe nun nach Tarif zu entlohnen. Was bedeutet das für die Stiftung?

Da wir uns schon länger an einer tariflichen Vergütung orientiert haben, ist das für uns ein folgerichtiger Schritt. Wir sind der Paritätischen Tarifgemeinschaft (PTG) beigetreten, der mehr als 300 Unternehmen der Sozialwirtschaft vereint. Für Sachsen-Anhalt gibt es einen Flächentarifvertrag. Für den PTG spricht, dass er Entgeltsteigerungen so verhandelt, dass sie stets in die nächs-

ten Pflegesetzverhandlungen integriert werden können. Das ist in unserem Sinne. Er honoriert außerdem Ausbildungen und Qualifizierungen. Auch das entspricht unserem Verständnis der Arbeit. Unsere Belegschaft profitiert zudem von allen Vorteilen eines Tarifvertrages: von den dynamischen Entgelttabellen ebenso wie von den regelmäßigen Entgeltsteigerungen, die von den Tarifpartnern verhandelt werden.

Was ändert sich für Ihre Mitarbeiter?

Die Tabellenentgelte erhöhen sich. Und die Vollzeitarbeit sinkt von 40 auf 39 Wochenstunden. Außerdem gibt es beim

PTG neue Bestandteile – beispielsweise einen Zuschuss für Kinderbetreuung – die bei uns bisher nicht gezahlt wurden. Zur Wahrheit gehört, dass sich einige Entgeltbestandteile – etwa die von der Stiftung gezahlte Wechselschichtzulage oder die prozentual gezahlte Jahressonderzahlung – auf den ersten Blick verringern. Doch unterm Strich bleibt in der Gesamtbetrachtung aufgrund der höheren Tabellenentgelte mehr Geld für den einzelnen. Also profitieren fast alle Mitarbeiter vom neuen Tarif. In der Summe passt es. Keine und keiner wird schlechter gestellt als bisher. Bis zum Jahresende 2022 schließen wir das Prozedere mit dem Umstellen auf die

neuen Verträge ab. Jeder Mitarbeiter sollte sich vor der Unterschrift mit den darin verankerten Regelungen vertraut machen. Dafür gab es Informationsveranstaltungen und weiterhin auch die Möglichkeit von individuellen Beratungsgesprächen. Ab 1. Januar 2023 gilt in der Paul-Riebeck-Stiftung der Tarifvertrag der PTG. Alle zukünftigen Entgeltentwicklungen finden dann ausschließlich in seinem Rahmen statt. Für Mitarbeiter, die sich nicht in den Tarif überleiten lassen, gibt es keine Entgeltsteigerungen mehr. Ihr Gehalt bleibt dann dauerhaft so, wie es aktuell ist. ∞

➔ Pflegebonus für alle

Die Bundesregierung gewährte 2022 Mitarbeitern in der Altenpflege eine Prämie. Der steuerfreie Pflegebonus beträgt für Vollzeitkräfte maximal 550 Euro. Unberücksichtigt gelassen hat der Gesetzgeber leider wieder die Mitarbeiter der Behindertenhilfe. Im Gegensatz zu der 2020 gezahlten Corona-Prämie stockte das Land Sachsen-Anhalt den Pflegebonus auch nicht auf. Die Paul-Riebeck-Stiftung machte es gerechter! Der Stiftungsrat hatte beschlossen, den Pflegebonus für alle Mitarbeiter zu zahlen – also auch für die Mitarbeiter der Behindertenhilfe – und zu verdoppeln. Darüber hinaus erhielten die Beschäftigten der Servicegesellschaft serva GmbH ebenfalls den vollständigen Bonus.

Stiftungsratsvorsitzende Katharina Brederlow sagte:

„Wir haben höchsten Respekt vor den unter schwierigsten Pandemie-Bedingungen erbrachten Leistungen der Mitarbeiter. Jeder hat an seinem Platz bestmögliche Betreuung und Pflege für Bewohner, Klienten und Mieter sichergestellt. Jeden Tag neu, mit ungezählten kleinen und großen zwischen-menschlichen Gesten. Und oftmals mussten dafür Persönliches, die Freizeit und die Familien zurückstecken. Körperlich und mental war das extrem anspruchsvoll. Pflege funktioniert eben nicht im Homeoffice! Wer wissen will, was das Berufsethos in Altenpflege und Behindertenhilfe ausmacht, darf gerne auf die Paul-Riebeck-Stiftung schauen. Dafür danken wir der gesamten Belegschaft.“ ∞

Kompetenz trifft Menschlichkeit

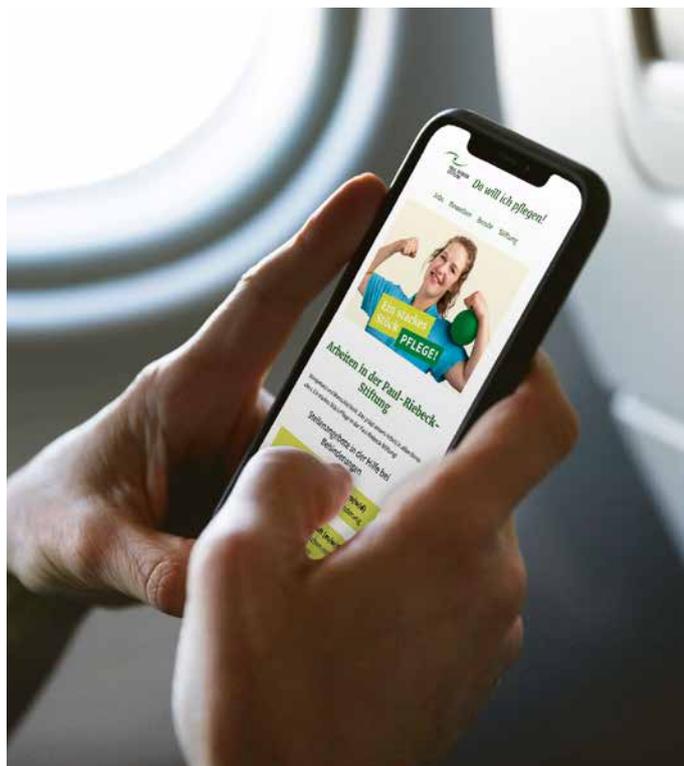
Von Berufen und Berufung
in der Paul-Riebeck-Stiftung

Zu Beginn des neuen Ausbildungszyklus präsentiert auch die Karrierewebsite der Stiftung ihr neues Gesicht. Spannende Berufe gibt es hier nicht nur in der Alten- und Behindertenhilfe, sondern beispielsweise in Buchhaltung, Personalwesen oder in der Sozialarbeit zu entdecken. Mit nur wenigen Klicks zum neuen Job, das ist nun auf der neuen Karrierewebsite möglich. Über eine intuitive virtuelle Maske können Auszubildende oder Jobsuchende für die gewünschte Stelle ihre Kerninformationen eintragen. Am Ende einfach die Bewerbungsunterlagen hochladen und absenden. So einfach kann es gehen!



Teamfähig, engagiert und loyal sollten Interessierte in der Altenpflege und Behindertenhilfe sein. Unser Anspruch: Pflegekräfte finden passgenaue Lösungen für jede individuelle Lebenslage. Die Stellenangebote reichen vom Pflegeassistenten, über Pflegefachkräfte mit und ohne Spezialisierung, zusätzliche Betreuungskräfte bis hin zu Führungskräften, Ergotherapeuten und pädagogischen Hilfs- und Fachkräften. Moderne Standards, attraktive Leistungen und ein angenehmes Arbeitsklima sorgen für einen guten Start.

Damit sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz auf ihre Kernarbeit konzentrieren können, hält ihnen ein verlässliches Team in Verwaltung und vielen Servicebereichen dafür den Rücken frei. Mitarbeiter in Buchhaltung, Personalwesen sowie im Bereich des Vorstandes, Praxisanleiter für die Ausbildung, Qualitätsmanager und Projektsteuerer – sie alle stellen sicher, dass im Tagesgeschäft alles wie am Schnürchen läuft. Sozialarbeiter sind die ersten Ansprechpartner für alle sozialen Bedürfnisse der Bewohner, Klienten und ihrer Angehörigen. Von der Pike auf lernen auch die Pflegefachauszubildenden in den Einrichtungen. In einem professionellen Team und mit einem Praxisanleiter an der Seite gestalten sie Pflegeprozesse für hilfebedürftige Menschen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und beginnt wahlweise am 1. März oder 1. September. ∞



Ob Computer, Laptop oder Handy – die neue Karrierewebsite ist von allen Geräten leicht bedienbar.

Erproben. Entdecken. Entscheiden.

Du bist noch unsicher, ob ein Job in der Altenpflege oder Behindertenhilfe etwas für Dich ist? Dann teste dich in einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ oder BED) oder einem Praktikum vor Ort aus. Bewirb dich mit wenigen Klicks auf www.da-will-ich-pflegen.de

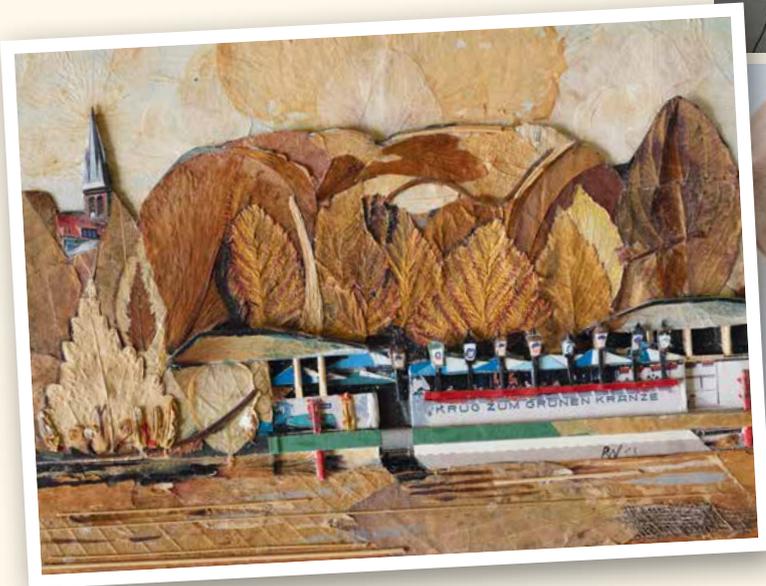
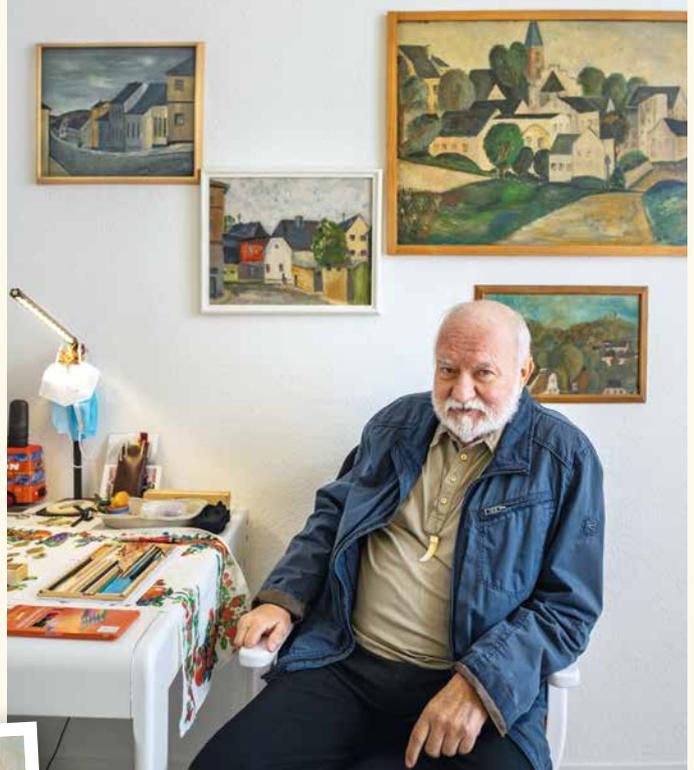
Lieskauer Meisterstücke

Bewohner im Riebeckpark stellt kleine Kunstwerke her

Seit September 2020 wohnt Rolf Wangemann im Riebeckpark und begeistert hier alle regelmäßig mit seiner Kunst. Die überwiegend gebastelten Werke gestaltet der 78-jährige aus Naturmaterialien. Aus den im Park gesammelten Blätter oder Stöckchen erstellt er dann bekannte Szenen, wie etwa die Burg Giebichenstein oder den Krug zum Grünen Kranze. Man findet aber auch Straßen und Orte inspiriert von seiner ehemaligen Heimat Lieskau. Der frühere Kesselschmied betätigte sich schon immer gern künstlerisch und arbeitete nach seinem Kunststudium am Landestheater als Maler. So entstanden über die Jahre auch kleine Gemälde in A5 oder A4. Neben seiner Bastelarbeit begeistert sich Rolf Wangemann auch für Fußball, Bingo oder Rommé. Doch für das Schaffen seiner Kunst zieht er sich lieber zurück.

Das Team im Riebeckpark ist so begeistert von den kleinen Kunstwerken, dass es bald eine eigene kleine Ausstellung mit seinen Bildern geben soll. Wir freuen uns auf die meisterlichen Bilder aus der Region! ∞

Rolf Wangemann (Foto rechts oben) schafft aus Naturmaterialien echte Kunstwerke.



↑ **Rubrik Nachgehakt:** Sie fragten: Wie wird mit sichtbarem Investitionsstau, zum Beispiel mit verschlissenen Möbeln, umgegangen? Wie in jedem Privathaushalt sind Betten, Schränke oder Küchen Gebrauchsgegenstände. Viel benutzt, ist das irgendwann auch sichtbar. Wir legen Wert auf den Erhalt der Substanz und gehen sorgsam mit dem Mobiliar um. Ist eine Ersatzinvestition zwingend, wird die natürlich zeitnah getätigt. Aber wie eben auch in jeder Haushaltskasse ist nicht immer alles gleich machbar. Wir arbeiten nach einem abgestimmten Investitionsplan, den Fachplaner von Elektro bis Bau gemeinsam aufstellen. Die Gebäude selbst und die Außenanlagen gehören natürlich auch dazu. ∞

➔ Geschichten, die das Leben schreibt

Bewohner im Haus der Generationen erzählen

Im Haus der Generationen, das sich in den ehrwürdigen Franckeschen Stiftungen mitten in der südlichen Innenstadt Halles befindet, leben im Altenpflegeheim in Haus 20, das zur Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle gehört, viele Menschen, deren Leben eine Menge berührende und beeindruckende

Geschichten enthält. An der Seite von Britta Dahinten, Leiterin der Ergotherapie im Haus, haben wir uns Zeit zum Zuhören genommen und Frau Danz, Frau Venske und das Ehepaar Bleichert besucht.

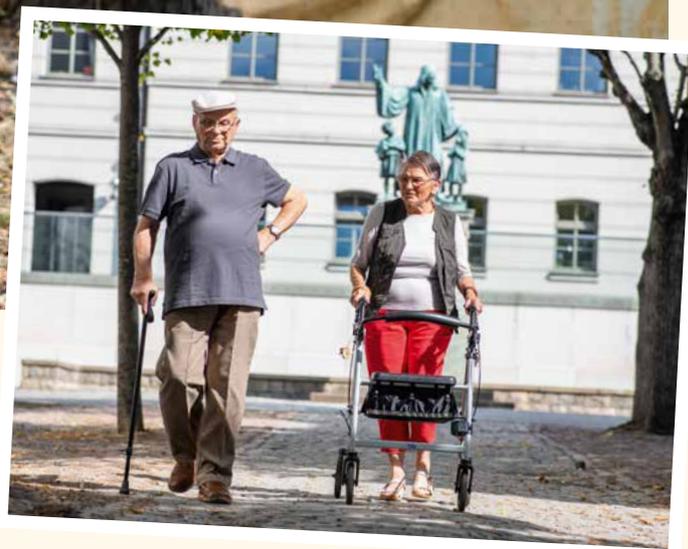


Elke und Jörg Bleichert gestalten ihre Zeit ganz bewusst aktiv.

Bleicherts leben seit Mitte April 2022 im Haus der Generationen. Im Wohnbereich 2 haben sie beide je ein Einzelzimmer und können, wann immer sie wollen, „nach Lust und Laune“ zusammen sein und ihre gemeinsame Zeit genießen. Elke Bleichert, 83 Jahre, ist gebürtige und „bekenkende“ Hallenserin, ihr 86-jähriger Mann stammt aus der Lutherstadt Eisleben. 1958 lernten sie sich kennen, heirateten 1960 und bekamen drei Kinder – einen Sohn und zwei Töchter. Mittlerweile haben sie auch zwei erwachsene Enkelsöhne.

Während Elke Bleichert nach ihrer Ausbildung bei der Reichsbahn viele Jahre im Reisebüro und als Chefsekretärin tätig war, studierte Jörg Bleichert, wurde Doktor der Chemie und war lange Inspektor für Arbeitshygiene in der Saalestadt,

zuständig für die Überwachung von gesundheitsschädlichen Stoffen in der hiesigen Industrie. Lange wohnten beide glücklich im Süden der Stadt, waren als Mitglieder des ältesten Wandervereins der Stadt viel unterwegs. Auch im Haus der Generationen sind sie weiter aktiv, genießen die Feste, gehen täglich zum Spazieren raus: „Den ganzen Tag stillsitzen, passt nicht zu uns!“ Jörg Bleichert ist im Übrigen gerade dabei, im Haus einen Kegelclub mitzubegründen... ∞





Ebenfalls seit April wohnt im Haus der Generationen Vera Danz. Die 91-Jährige war lange Jahre nach ihrer Ausbildung zur technischen Zeichnerin und Offset-Lithografin bei Gravo-Druck tätig. Auch spürte sie stets die kreative, künstlerische Ader in sich und ging ihr auch nach: „Ich hätte gern an der Burg Giebichenstein studiert.“

Von Kindheit an malend und zeichnend, wurde sie später Mitarbeiterin bei einem haleschen Grafiker, erhielt Zeichenunterricht bei Otto Fischer-Lamberg. Ihre besondere Vorliebe neben der Kunst gilt dem Lesen: „Ohne Buch geht nichts!“ Insbesondere liebt sie die Bücher von Sigrid Damm, etwa „Christiane und Goethe“, das sie immer wieder liest. „Ich bin sehr interessiert an Goethe, der aber in diesen Büchern nicht nur in ein gutes Licht fällt ...“ Vera Danz ist Mutter von drei Kindern und Großmutter zweier Enkel; ihr Mann lebt

selbstständig in der lange gemeinsamen Wohnung in Halle und besucht sie häufig. „Ich habe, bis ich hier in die Stiftung kam, immer in der Streiberstraße gelebt.“

—
„Ich hätte gerne an der Burg Giebichenstein studiert.“
 —

Im Haus der Generationen lebte sie sich gut ein – „es sind hier alle lieb und nett.“ Auch ist sie nach wie vor aktiv, war etwa beim Peißnitz-Ausflug dabei: „Schönes Wetter, ein schöner Tag!“ ∞



Auch die dritte Geschichte ist eine berührende: Angelika Venske (Foto oben) hat „goldene Hände“! Die Hallenserin, die lange am Unterplan wohnte und in diesem Jahr 70 Jahre alt wurde, ist, und das dürfte noch untertrieben sein, „feinmotorisch hochbegabt“. Soeben sitzt an ihrem Tisch, von Arbeitsmaterialien umgeben und hat eine große Blume begonnen. Ganze Feste hat sie so schon mit ihren herrlichen Arbeiten aus Servietten und Papier ausgestattet – Muttertage und die Herbstfeste, erzählt Britta Dahinten. Und Angelika Venske ergänzt, von ihrem Objekt aufblickend: „Ich freue mich, wenn andere sich freuen!“

Ihre Vielzahl von Motiven, die sich bestens zur Zimmer- und Tischdekoration eignen: alle Arten von Blumen, Schmetterlinge, Sterne, recherchiert sie nicht nur im Internet und mit dem Smartphone, sie dokumentiert auch den Entstehungsprozess digital. Begonnen hat sie mit Nelken aus Servietten und wechselte dann zu vielfarbigem Papier. „Ich probiere solange, bis es geht, und dann fühle ich, dass es funktioniert.“ Heute kann die gelernte Näherin als absolute Spezialistin gelten. Wenn man sich für eines ihrer Objekte interessiert, darf man sich die Farbe dafür wünschen. Bald sind die wunderbaren Sterne aus Butterbrotpapier an der Reihe. „Es wird Zeit, dass Weihnachten ist!“, sagt Angelika Venske... ∞



Viel fürs Auge gestaltet Angelika Venske geschickt und mit Freude.

→ Für den Wert und die Würde der Menschen

Neue Kunsttherapeutin im Akazienhof

Seit diesem Juni arbeitet im Altenpflegeheim im Akazienhof Eliene Maria Moreira Palma als Kunsttherapeutin. Die 58-jährige Brasilianerin, die auch italienische Wurzeln hat, lebt seit 1994 in Deutschland, wohnt heute in Leipzig und arbeitet in der Paul-Riebeck-Stiftung eng mit den Kolleginnen der Ergotherapie zusammen.

In ihrem Heimatland studierte sie zunächst Schauspiel an der Universität von São Paulo und arbeitete mit vernachlässigten Kindern in den Favelas der großen Städte. Dann kam sie zum Weiterstudieren nach Deutschland, belegte Theaterwissenschaft in Köln, ließ sich zur Theaterpädagogin ausbilden und war am Theater tätig, in Jugendzentren, arbeitete mit Menschen mit Behinderungen sowie Seniorinnen und Senioren.

„Ursprünglich plante ich, mit meiner Familie nach Brasilien zurückzugehen“, so Eliene Palma, „aber dann bin ich geblieben.“ Lange lebte sie in Berlin und arbeitete dort an Schulen, was sicher nicht immer einfach war. Aber: „Ich bin seit jeher auf der Suche, die Menschen zu verstehen“, und so kann man den Ansatz ihrer Tätigkeit tief humanistisch deuten: den Wert und die Würde des Menschen schätzend, ihm gebend, was er braucht. Die Therapeutin dazu: „Das ist seit jeher mein Credo.“

An der Berliner Dependence der Sigmund-Freud-Privatuniversität studierte sie schließlich Kunsttherapie, seit 2016 lebt sie in Leipzig. Während dieses Studiums war sie auch in der Eingliederungshilfe tätig. Aufgrund einer Initiativbewerbung

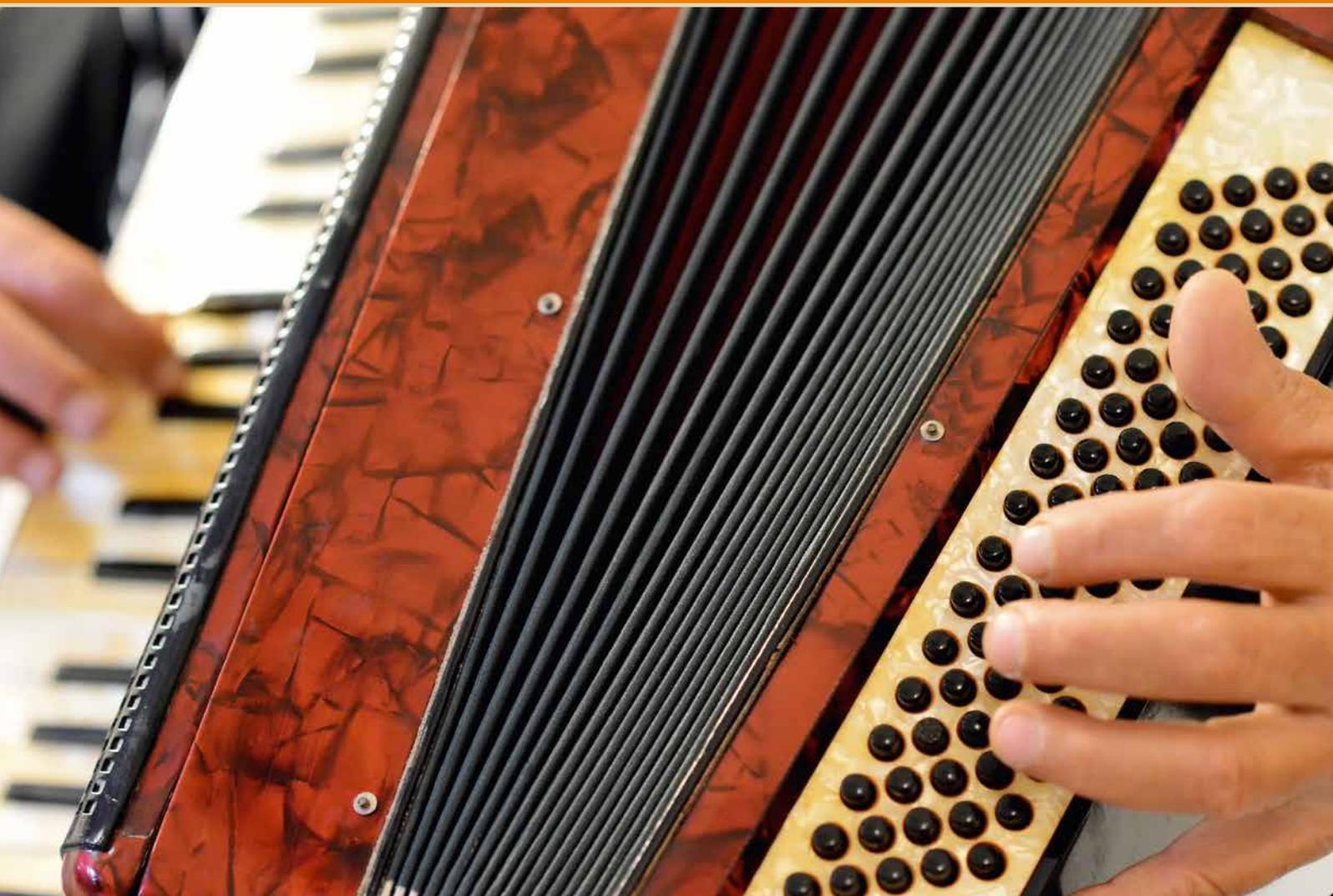
gelangte sie schließlich nach Halle. Hier arbeitet sie in allen Kunstsparten – und hier ist der humanistische Therapieansatz insbesondere im Umgang mit Menschen, die unter Demenz leiden, enorm wichtig. Täglich ist sie mit Liedern und Gitarre in einem Wohnbereich unterwegs und bietet intermediale Auseinandersetzung und Anregung an: über bildende Kunst, Musik, motorische Übungen und Zuwendung an sich. Eliene Palma dazu: „So kann man die Sinne anregen, Ängste abbauen und die Motorik üben.“

„Ich bin seit jeher auf
der Suche, die Menschen
zu verstehen.“

Gern baut sie in die Bewegung durch Kunst auch Stopps ein – beim Lied „Alle Vögel sind schon da“ etwa wird nach dem Lieblingsvogel gefragt; und so geht es beim Malen und Zeichnen um den Spaß, das Zurückholen von Erinnerungen, in der Musik ums Takthalten. „Therapie beginnt mit dem Betreten des Hauses, und ich möchte einfach, dass die Menschen glücklich sind, sich wert fühlen.“ Geplant sind überdies ein inklusives Filmvorhaben, ein Schmuck- sowie ein Theaterprojekt zum Thema „Weihnachten“. ∞



Mit ihren Angeboten will Eliene Maria Moreira Palma alle Sinne anregen.



Steffen Vulpius begeistert mit Akkordeon und Liedern die Bewohnerinnen und Bewohner im Riebeckpark.

Akkordeonmusik am Nachmittag

Steffen Vulpius spielt und singt mit Bewohnern

Es ist ein ganz besonderes Angebot, das da seit Ende Juni jede Woche im Altenpflegeheim Riebeckpark stattfindet: Nach der Mittagsruhe geht Steffen Vulpius mit seinem Akkordeon von 14.30 Uhr bis etwa 16.30 Uhr von Wohnbereich zu Wohnbereich, musiziert und singt Volkslieder mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Insgesamt auf fünf der sechs Wohnbereiche im Riebeckpark sowie in der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz der Paul-Riebeck-Stiftung erfreut der freischaffende Musiker die Menschen.

„Die Bewohner nehmen das begeistert an.“

„Die Bewohner nehmen das begeistert an“, weiß Nadine Faust, Wohnbereichsleiterin im Wohnbereich 2 und stellvertretende Pflegedienstleiterin im Altenpflegeheim Riebeckpark, zu be-

richten. Für viele der Lieder hat Steffen Vulpius, der zudem in anderen Altenpflegeheimen der Stadt Halle erfolgreich unterwegs und Mitglied der deutschen Folk-Rock-Band „The Aberlour's“ ist, auch Kopien mit den Texten dabei, so dass die Singenden gegebenenfalls auch vom Blatt mitlesen können. Eine halbe bis zu einer Dreiviertelstunde ist der Musiker so in jedem Wohnbereich wie in der Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz zu Gast.

„Auch und gerade Menschen mit Demenz reagieren auf die musikalische Ansprache“, erzählt Nadine Faust weiter. Und nicht zuletzt ist die Begegnung des Musikers mit den Menschen vom Wohnbereich 4, in dem sich Gäste in der Kurzzeitpflege befinden, hochinteressant: Hier freuen sich immer wieder neue Gäste über das gemeinsame Singen und Musizieren mit Steffen Vulpius. Und so ist der Künstler, der als Honorarkraft seit dem 21. Juni 2022 mit seinem Akkordeon jede Woche schöne Lieder zu den Menschen bringt, eine wundervolle Bereicherung im Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. ∞

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder...

Gesangsgruppe wächst im Riebeckpark – Jetzt mitmachen!



Dorothea Seefeldt (Foto links) begleitet die Hobbysängerinnen und -sänger gerne am Klavier.

Singen macht glücklich! Warum es also nicht gemeinsam tun? Dank der Initiative von Dorothea Seefeldt und Henryk Musiol ist in den letzten Wochen eine kleine Gesangsgruppe im Riebeckpark entstanden. Im großen Saal der Kantstraße treffen sich nun regelmäßig alle, die Lust am Singen haben. Jeden Freitag 16 Uhr sind Mieterinnen und Mieter sowie Interessierte zum fröhlichen Musizieren geladen. Dabei begleitet Dorothea Seefeldt die Gruppe bei bekannten Volksliedern und Kanons am Klavier. „Der schöne Saal mit bester Akustik macht für jeden das Singen leicht“, sagt die ausgebildete Chorleiterin. Mal singen mehr, mal weniger, aber es hat sich ein kleiner „Sängerstamm“ von zehn Personen zusammengefunden. Gesungen wird vor allem zum Spaß und für die gute Stimmung. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht nötig. Ohne Voranmeldung und kostenfrei treffen sich Gleichgesinnte hier zum gemeinsamen Musizieren. Bei angenehm entspannter Stimmung freuen sich alle auch auf ein regelmäßiges Treffen. Kommen Sie vorbei und singen Sie mit! ∞

➔ Ambulanten Pflege einfach erklärt: Was ist ein Pflegegrad und wie kommt dieser zustande?

Wie viele Pflegegrade gibt es? Welche Leistungen stehen mir bei welchem Grad zu? Es ist schwer, hier den Überblick zu behalten. Deshalb an dieser Stelle ein kleiner Überblick.

Einen Pflegegrad erhalten Menschen, die altersbedingt, aufgrund von Krankheit oder Behinderung in ihrer Selbstständigkeit und Alltagskompetenz eingeschränkt sind. Es gibt insgesamt fünf. Die Pflegegrade drücken das Maß an Pflegebedürftigkeit aus und entscheiden darüber, welche Leistungen der Pflegekasse dem Betroffenen zustehen. Eine reine Diagnose begründet allerdings noch keinen Pflegegrad. Die Pflegebedürftigkeit lässt die Pflegekasse vom Medizinischen Dienst begutachten. Um festzustellen, wie selbstständig eine pflegebedürftige Person ist, betrachtet der Gutachter sechs Lebensbereiche. Hierbei geht es um Mobilität, geistige und kommunikative Fähigkeiten, psychische Problemlagen, Selbstversorgung, Umgang mit krankheits- oder therapiebedingten

Anforderungen sowie die Gestaltung des Alltagslebens. Für jedes Kriterium ermittelt der Gutachter den Grad der Selbstständigkeit und vergibt Punkte. Damit wird in jedem Bereich der Grad der Beeinträchtigung sichtbar. So wird am Ende der Pflegegrad bestimmt. Die fünf Pflegegrade sind abgestuft: Pflegegrad 1 betrifft dabei Menschen mit geringen körperlichen Beeinträchtigungen, während Menschen mit Pflegegrad 5 komplett in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt, sprich immobil, sind. Aufgrund der vergleichsweise geringen Beeinträchtigungen, die in Pflegegrad 1 vorliegen, werden für diesen Personenkreis noch keine ambulanten Sachleistungen durch Pflegedienste oder Pflegegeld vorgesehen, wie sie für Pflegebedürftige der Pflegegrade 2 bis 5 erbracht werden. ∞



„Wir tun alles, um die Selbstständigkeit der Senioren so lange wie möglich zu erhalten.“

Nadine Weniger,
Pflegedienstleiterin der Ambulanten Pflege

Sie haben Fragen? Das ambulante Team rund um Pflegedienstleiterin Nadine Weniger berät Sie mit Blick auf Ihre persönliche Lebenssituation gerne individuell. Sprechen Sie uns an: 0345 1510-903.

➔ Eine Rose für das Ehrenamt

Paul-Riebeck-Stiftung dankt ihren Freiwilligen

Insgesamt 93 Freiwillige engagieren sich in allen Häusern und Bereichen. Auch in den wirklich schwierigen Zeiten von Kontakteinschränkungen und Pandemie blieben die meisten am Ball.

Als Dank dafür lud die Paul-Riebeck-Stiftung ihre Ehrenamtler im Juli ins Kunstcafé der Moritzburg ein. Eine kleine Auszeit für alle mit Sekt, Kaffee und Kuchen, angeregten Gesprächen und klassischer Musikbegleitung. Eine Rose und kleine selbstgebastelte Geschenke der Bewohner gab es zum Abschluss für alle mit auf den Heimweg. Ehrenamts-Koordinatorin Diana Krannich betonte: „Es bewegt mich sehr, dass Sie zu uns gekommen und trotz der Schwierigkeiten der letzten zwei Jahre dabeigeblichen sind.“ Und Vorstand Andreas Fritschek fügte hinzu: „Ich bin überzeugt davon, dass wir mit dem, was wir hier tun, ganz wesentlich zum Zusammenhalt in der Gesellschaft beitragen. Sie hier fröhlich zusammen zu sehen, macht mich wirklich glücklich.“ ∞



Engagiert mit Herzblut und Freude



Die beiden Ehrenamtler Silke Pitterling und Tino Fischer waren auch in der schweren Zeit für Bewohnerinnen und Bewohner da. Seit Januar 2020 ist Silke Pitterling in der Demenztbetreuung ehrenamtlich tätig. Und sie brachte bereits Erfahrungen mit: „Ich habe 2010 eine Ausbildung als ‚Betreuungskraft in Pflegeeinrichtungen‘ erfolgreich abgeschlossen.“ Dieses Wissen nutzt die 54-jährige heute im Ehrenamt. „Bei der Zusammenarbeit mit älteren Menschen geht mir das Herz auf. Man bekommt stets so viel Dankbarkeit und Wertschätzung entgegen gebracht“, sagt die Freiwillige.

Auch ihren Partner Tino Fischer konnte sie überzeugen. Der gelernte Bibliothekar hilft seit Februar 2021 im Riebeckpark sowie dem Haus der Generation aus. Nach dem herzlichen Kennenlerngespräch mit Diana Krannich war dem 57-jährigen klar, dass er hier gut aufgehoben ist. „Der Moment ‚meinen Damen‘ ein Strahlen auf das Gesicht zu zaubern, ist einfach nur schön“, sagt der Engagierte. Ein Ehrenamt erfordert zwar Zeit, aber das Gemeinschaftsgefühl und die kleinen zwischenmenschlichen Momente, sind sich Silke Pitterling und Tino Fischer einig, ist es auf jeden Fall wert. ∞



Tino Fischer (Foto links) und Elke Pitterling lieben die zwischenmenschlichen Momente ihres Ehrenamtes.



Mit der Stiftung verwurzelt ist Andrea Schumann.

➔ Ich bin ein Stiftungschild!

Andrea Schumann arbeitet seit 40 Jahren im Altenpflegeheim

Bereits als Kleinkind streifte die Pflegeassistentin durch Flure und Park, half ihrer als Pflegekraft arbeitenden Mutter bei der Essensausgabe oder trieb Schabernack. Nun 60 Jahre später, ist Andrea Schumann noch immer im Akazienhof anzutreffen. Mit einem Lächeln im Gesicht erzählt die zweifache Mutter von ihren frühen Jahren in der „Stiftung“: „Ich habe meine Kindheit hier geliebt und erinnere mich gern daran zurück!“ Nach ihrer ersten Ausbildung als Fachverkäuferin für Schuhe-Lederwaren merkte Andrea Schumann schnell, dass dieser Beruf nichts für sie ist. „Ich wollte immer mit Menschen arbeiten, so führte mich mein

Weg zurück in die Paul-Riebeck-Stiftung“, sagt die 62-jährige. Ihre Mutter gab den Anstoß zum Berufswechsel und es war genau das Richtige für Andrea Schumann. Nach kurzer Zeit als Stati-

„Ich wollte immer mit Menschen arbeiten.“

onshilfe begann sie 1982 ihre berufsbegleitende Ausbildung zur damaligen „Facharbeiterin für Krankenpflege“ und ist bis heute im Akazienhof tätig. „Es gibt so viele lustige Geschichten, an die

ich mich erinnere. Und mein Sohn hat seine Kindheit hier auch gern verbracht. Denn wenn er artig war, durfte er am Wochenende immer mit mir auf Arbeit gehen“, schmunzelt die Pflegeassistentin. Sie geht in ihrem Beruf mit demenzerkrankten Menschen auf und hätte sich nie etwas Besseres wünschen können. Nach insgesamt 46 Dienstjahren ist im kommenden Jahr wahrscheinlich Schluss. „Ich werde das Altenpflegeheim vermissen, das weiß ich jetzt schon. Aber vielleicht komme ich stundenweise zum Arbeiten her“, überlegt Andrea Schumann. Sie bleibt eben ein Stiftungschild durch und durch. ∞



➔ Originale ausgestellt

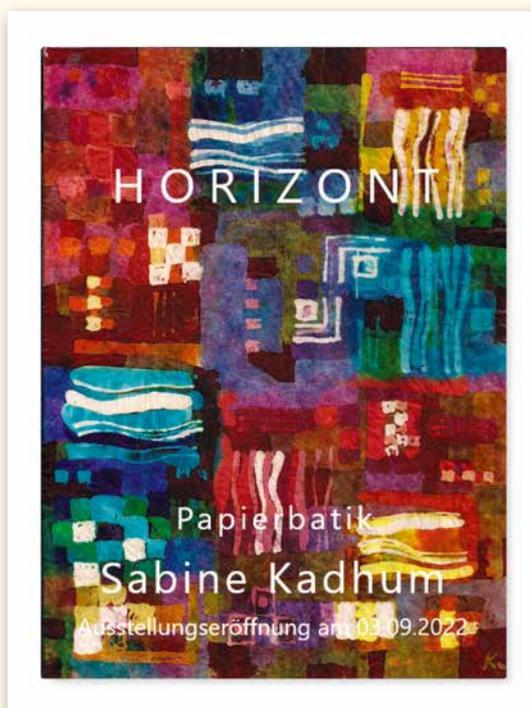
Alle Kalenderblätter 2022 im Riebeckpark vereint

Seit Januar schmückt ein außergewöhnlicher Kalender manche Wand und machen Flur. Unser Jahreskalender 2022 ist ein großes Gemeinschaftskunstwerk. 13 Hallesche Künstler haben dafür je ein Kalenderblatt gestaltet: mit einer ganz persönlichen Sicht und einem frischen Blick auf

Farbenfrohe Horizonte

Ausstellung von Sabine Kadhum lädt in die Röpziger Straße ein

Am 3. September war es wieder soweit. Die Röpziger Straße 18 feierte ihr alljährliches Hoffest. Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause erwartete die Menschen mit seelischen Behinderungen des Wohnheims, der Tagesstätte sowie des Intensiv Betreuten Wohnens auch wieder eine Ausstellung mit Vernissage. Diesmal von der Papierbatikerin Sabine Kadhum. Die bunt lebendigen Werke unter dem Titel „Horizont“ laden zum Entdecken ein. Die leuchtenden Farben und Formen bilden einen schönen Ausklang für den Sommer. Und einen passenden Start für das traditionelle Hoffest im Anschluss. Alle Gäste bewunderten die strahlenden Werke und genossen das diesjährige Hoffest. Es war ein schöner Ausklang für den Sommer und ein kleiner Lichtblick für den bunten Herbst. Bis einschließlich 31. März 2023 können sich Interessierte die Ausstellung in der Röpziger Straße 18 anschauen. ∞





Im Foyer des Altenpflegeheims Riebeckpark hängen nun alle Kalenderblätter im Original.

die Paul-Riebeck-Stiftung. Die Originalblätter sind noch bis Dezember in einer kleinen Ausstellung vereint. Mitarbeiter, Bewohner und deren Angehörige sind gerne eingeladen, diese farbenfrohe Ausstellung im Foyer des Altenpflegeheims Riebeckpark individuell zu besuchen. ∞

Ganz alt – wie neu!

Historische Bleiglasfenster sind frisch restauriert

Sie sind wirklich etwas ganz Besonderes: die Bleiverglasungen in Fenster und Türen des historischen Riebeck-Stifts. Das Stammhaus der Paul-Riebeck-Stiftung in der Kantstraße bekam schon kurz nach der Fertigstellung von den Hallensern den Beinamen „Schloss von Halle“. Als hier im Oktober 1896 die ersten Bewohner einzogen, beschrieb es die Saale-Zeitung als „eine Wohlthat für seine Bewohner und Zierde für unsere Stadt.“ Diesem Erbe fühlen wir uns verpflichtet.

So modern der Standard im Inneren, so denkmalgerecht schützen wir Fassade und Gebäude. Stück für Stück werden auch die Bleiverglasungen neu restauriert.

Sieht es nicht toll aus? ∞



Zeit zum Rätseln – Gewinne winken

Bitte um Antwort	Autosternfahrt	Kurzwort: US-Amerikaner	Bürge	Meerenge der Ostsee	Este, Lette oder Litauer	Kfz-Z. Jemen	Vorgesetzter	westafrik. Staat	begeisterter Anhänger (engl.)	frühere Währung in Frankreich	Schwur	geringe Entfernung
			5	besorgen		14				12		
Quecksilberlegierung			17			Großfamilie		Mutter Jesu				16
	3			erblicken		Abendständchen						
Liebelei		Gegenteil von passiv		ungenau; dickflüssig			2	Staat in Nahost		Mittelmeerwinde		Schiffserbeutung
Spitzn. d. Nordamerikaners				4		elektr. Signalgerät		leerer Zwischenraum		6		
	19			Schiffsjunge (seemänn.)		Kurzstreckenlauf (engl.)			9		Kategorie, Art	Not, Misere
Schaumwein	Bär aus „Das Dschun- gelbuch“		Speisenfolge			10		Hauptstadt Italiens (Ladsspr.)		Zitterpappel		1
nordamerikanisches Wildrind			itz. Anrede: Majestät		ägypt. Tempelanlage: ... Symbol		flüssige Pflanzenfettart					18
Voranzeige, Nachricht				11	alt-ägyptischer Gott					falscher Weg (in die ... gehen)		15
nichts Böses		Küchengerät				7		ugs.: Geld		8		
	13				Papstname							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Liebe Leserinnen und Leser,

auf geht's, greifen Sie zum Stift! Bei der Lösung unseres Rätsels wünschen wir Ihnen viel Freude. Finden Sie wieder das

richtige Lösungswort und senden Sie dieses an Frau Primpke, Büro des Vorstandes, Beesener Straße 15. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Thalia-Gutscheine im Wert von je fünfzehn Euro. Die Gewinner der letzten Ausgabe von „Zeit zum Lesen“ sind:

- PAF Runde (Kraft- und Balancetraining) Altenpflegeheim Akazienhof
- Bewohner PW 2 EG
- Kognitionsgruppe Tagesstätte Röpzig Straße

Lösung des letzten Rätsels:
„Lachfalten fuer die Wand“

Kontakt

Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale
Kantstraße 1
06110 Halle (Saale)
Postfach 20 10 15, 06110 Halle

Zentrale: 0345 1510-0
Fax: 0345 1510-155
www.paul-riebeck-stiftung.de

Keine Veröffentlichung im Sinne des Presserechtes!

Impressum

Herausgeber
Paul-Riebeck-Stiftung zu Halle an der Saale

Redaktionsleitung
HOSS PR GmbH
Tel.: 0345 131265-0
E-Mail: info@hosspr.de

Redaktion
Inga Gralow, Lisa Zuber,
André Schinkel, Falk Wenzel

Gestaltung
Agentur Kappa GmbH
Bilder
Falk Wenzel, Archiv Paul-Riebeck-Stiftung, Mitarbeiter Paul-Riebeck-Stiftung,
Druck
Druckerei Mahmert GmbH

Angebote

- Altenhilfe**
- Altenpflegeheime im Akazienhof und im Riebeckpark
 - Hausgemeinschaften für Menschen mit Demenz
 - Altenpflegeheim im Haus der Generationen in den Franckeschen Stiftungen zu Halle
 - Altengerechte Wohnungen
 - Ambulanter Pflegedienst
 - Tagespflege
 - Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz
 - Kurzzeitpflege
 - Begegnungsstätte
 - „Der Grüne Weg“ – Beratungsangebot für Menschen mit Demenz

Behindertenhilfe

- Wohnheim, Intensiv Betreutes Wohnen und Tagesstätte für Menschen mit seelischen Behinderungen
- Wohnheim, Tagesförderung, Intensiv Betreutes Wohnen, Ambulantes Wohnen und Außenwohngruppe für Menschen mit geistiger Behinderung